



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

Als Bertelsmann-Vorstandsmitglied **Rolf Buch** während der Buchmesse in seinem Hotel einchecken wollte, half Vorstandskollege **Eckhard Südmersen** der ob des Namens irritiert wirkenden Concierge etwas auf die Sprünge: „Ja, er will zu seiner Messe“.

Wenn Sie nicht in Frankfurt waren, dann haben Sie jede Menge verpasst. **Kiwi**-Vertriebsvize **Stephan Wirges** ist mein Zeuge, dass sich Folgendes beim **DuMont**-Messefest zugetragen hat, bei dem **HoCa-GF Markus Klose** die Musik aufgelegt und das bis sechs Uhr früh gedauert hat: Ein Kollege vom **Hanser Verlag** (Name bekannt) trat so etwa gegen zwei Uhr beim Tanzen auf einen BH von gehobener Qualität und wohl französischer Provenienz. Gleichzeitig bemerkte mein Augenzeuge „aus den Augenwinkeln zwei Brüste (nackt), die sich wie zwei Leuchtkugeln über die Tanzfläche bewegten.“

Die Geschichte könnte hier zu Ende sein, gäbe es nicht doch eine interessante Ergänzung: Ein junger und attraktiver Autor des Hauses **Kiepenheuer & Witsch** erzählte am nächsten Vormittag von einem unmoralischen Angebot auf ebenjenem Fest, das folgendermaßen lautete: „Gib mir einen Kuss und ich verlege Deine Buch“ (französische Aussprache vorstellen). Der Autor hat sich aber geweigert, worauf die attraktive Französin ihre Enttäuschung mit einem Befreiungsschlag auf der Tanzfläche auslebte. Danach verlieren sich Frau und BH im Nebel. Bislang ist über den Verbleib des Artefaktes nichts bekannt. Vielleicht taucht es in einigen Jahren in der Asservatenkammer des Börsenvereins wieder auf?

Manche Kritik am **Börsenverein** ist unberechtigt, diese allerdings wohl nicht: Es war schon damals kein guter Stil, als **Dieter Schormann** kurz nach seinem Rücktritt vom Amt des Vorstehers nicht mehr zum Friedenspreis eingeladen wurde. Unverständlich nun, dass auch (Ex-)Aufbau-Verleger **Bernd F. Lunkewitz**, in all den Jahren ganz selbstverständlich zur Verleihung des Friedenspreises dabei, dieses Mal Knall auf

Fall nicht mehr auf der Einladungsliste stand. Immerhin ist er noch bis Ende Oktober Inhaber des Verlages.

Warum eine ganze Reihe von Besuchern, durchaus mit Eintrittskarten bewaffnet, keinen Einlass bei der Eröffnungsveranstaltung fanden, werden vor allem die des Deutschen nicht so mächtigen ausländischen Gäste mit Unverständnis und Ärger registriert haben. Aber auch durchaus hochkarätige und verdiente Vereinsmitglieder mussten draußen bleiben. Die Begründung: „Ihre Plätze sind nicht nummeriert ...“.

Ach ja, beim Schreiben fallen mir noch mehr Messe-Splitter ein – z.B. dass **Ludwig Könemann** in Halle 4.1. in einer hinter dem **Bucher** Stand versteckten Koje nur von Eingeweihten zu finden war. Oder dass der Packager **Claus**



Hauptverdächtiger:
Ist C. Strasser
Klaus v. Anderen?

Hiltschmann die Zielgruppe „deutsche Pressehäuser und Versender“ zu einem „Tag der Continuities“ eingeladen hatte: Sein Sohn **Felix**, inzwischen mit in der Geschäftsleitung seiner **THEMA media**, hatte die Idee, aus dem firmeneigenen Material per „Repackaging“ mehr zu machen und diese Substanzen für die Erstellung von Supplements, Beiheftern, Specials und Reihenwerken zu präsentieren. Die Teilnehmerliste reichte von **Springer** **Merchandising** bis **Weltbild Sammler Editionen**. Der frühere Studienrat **Hiltschmann** hat immerhin bisher um die 1.000 Bücher produziert; die Zahl der von ihm entwickelten Reihenwerke nähert sich deutlich der magischen Zahl 100.

Vielleicht hatte **FOCUS**-Redakteur **Rainer Schmitz** doch den richtigen Riecher, als er – neben einigen anderen, ich gehörte auch dazu – **Christian Strasser** als Hauptverdächtigen benannte, Autor des Insiderromans **Der Megaseller (Pendo)** zu sein. Jedenfalls haben auf der Messe sowohl **Strasser** als auch der „Autor“ (oder **Strassers** Ghostwriter) jede Stellungnahme dazu abgelehnt. Meine Meinung: **Christian** steckt zumindest dahinter; seine neuerdings illusionslose Sicht auf die Verlegerei deckt sich Eins zu Eins mit der des Buches. In den Intrigen, dem höherem Klatsch und den niederen Trieben des internationalen Literaturbetriebs seit **Homer** kennt **Schmitz** sich bestens aus, wie man ja seit seinem megalomanen

Wälzer **Was geschah mit Schillers Schädel?** weiß. (Ende November kommt bei **Heyne** übrigens eine aktualisierte Taschenbuchausgabe seines Monumentalwerkes): Schon vor gut zehn Jahren (1997) entdeckte er – ebenfalls als einziger und ebenfalls zur Buchmesse – den **Suhrkamp**-Schlüsselroman von **Jens Walther** „Abstieg vom Zauberberg“ und nannte **Werner Fuld** als mutmaßlichen Autor. Damit hatte er wohl auch Recht, denn der Suhrkamp Verlag bestätigte in seinem Dokumentenband **Johnson-Jahr** den bekannten Literaturkritiker als Verfasser. Allerdings gibt dessen Herausgeber **Uwe Neumann** seine Quelle nicht preis.

Ein anderes Rätsel löst sich schneller: In **Von der Welt lernen**, dem neuen Buch von **Bertelsmann**-Patriarch **Reinhard Mohn**, sucht man länger vergeblich nach den im Register genannten Seiten für Verweise z.B. auf **Dr. Mark Wössner** oder **Dr. Thomas Middelhoff**. Doch dann wird klar: Das war keine Absicht, sondern nur eine Panne. Offensichtlich hat man nach Redaktionsschluss noch das Faksimile eines Schulaufsatzes von **Reinhard Mohn** eingefügt, und das ist sowieso spannender als die schmale Erwähnung der beiden früheren Mitstreiter.

Wird uns das Thema **BAG** und deren Preisgestaltung (s. meine Kolumne in Heft 10) weiter beschäftigen? Ich sehe ein weiteres Problem: Der Vertrag mit der **RSB Retail+Service Bank** in Kornwestheim sollte ab Mitte März die IT-Dienstleistung für das Abrechnungsgeschäft der **BAG** übernehmen. „... sowohl unser neuer Partner als auch wir werden alles dafür tun, dass wir dieses Ziel einhalten“, sagte damals der Interimschef **Dr. Manfred Antoni**.

Bis heute hat m.W. aber noch niemand eine Abrechnung vom neuen Partner gesehen. Wird der also seine Aufgabe übernehmen, bevor alle gekündigten Mitarbeiter der **BAG** ausscheiden? Und könnte es sein, dass **IBU** ähnliche Probleme hat? Denn jetzt habe ich erfahren, dass der für die alte **BAG**- und **IBU**-Software gebrauchte **IBM**-Host im nächsten Jahr weiter betrieben werden soll. Auch der dazu unbedingt notwendige Mitarbeiter, dem zum Jahresende gekündigt war, hat inzwischen ein Angebot zur (vorläufigen?) Weiterbeschäftigung angenommen. Man kann nur hoffen, dass zum Jahreswechsel keine Programmänderungen erforderlich werden. Der letzte Programmierer mit **IBM**-Kenntnissen hat die **BAG** am 29. August verlassen.